

Brief von Rudolf Muuß an den Bundesleiter des „Heimatbundes Nordfriesland“,  
Haye Jensen, mit der Mitteilung über seinen Austritt, 25. 10. 1937

(NfV-Archiv)

---

Stedesand, 25. 10. 37

Vor kurzem habe ich dem Kassensführer des Heimatbundes durch eine Postkarte meinen Austritt aus dem Heimatbund mitgeteilt. Den gleichen Schritt hat eine Anzahl früherer Vorstandsmitglieder des „Nordfriesischen Vereins“ auch getan, wie Ihnen bekannt sein wird. Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen gegenüber wenigstens kurz diesen Entschluß zu begründen, der mir sehr schwer gefallen ist.

Auf dem „Friesenthing“ im September hat Kreisleiter Peperkorn sich sehr abfällig über die gesamte frühere Arbeit geäußert, nachdem er am Tage vorher in dem Artikel „Möve und Adler“ die Arbeit als „kümmerlich“ bezeichnet hatte. Es ist zudem der versteckte Vorwurf des Landesverrats in Sachen der gesamtfriesischen Kulturarbeit erhoben worden. Es ist möglich, daß dabei eine Verwechslung mit den Danofriesen (Oldsen) vorliegt, aber nach den Berichten ist der „Nordfriesische Verein“ gemeint gewesen. Da ich seit 1920 (Abstimmungszeit) in der deutschen Grenzarbeit gestanden habe, oft von den Dänen schwer angegriffen worden bin, trifft der erwähnte Vorwurf besonders schwer.

Die Bewertung der früheren Heimatarbeit ist noch 1936 anders gewesen. Ich muß für die früheren Mitarbeiter feststellen, daß wir getan haben, was wir konnten; die Heimatfeste waren doch schließlich nur ein Bruchteil der Arbeit neben Schularbeit, Heimtabenden, Wörterbuch, Liederbüchern, Jahrbüchern, Heimatbuch „Nordfriesland“, Wattenforschung usw.

Es ist allerdings nie als Aufgabe des Vereins angesehen worden, solche Veranstaltungen wie das „Friesenthing“ zu unternehmen. Jedoch sind 1919 und 1920 an die 10 000 Leute in Niebüll zusammengewesen, um ihr Deutschtum zu bekunden; die Initiative hatte Julius Momsen, der damalige Vorsitzende; die Resolution für ein „ungeteiltes Friesland“ auf einer jener Kundgebungen stammt von mir; sie wollte die Verbundenheit mit Tondern, Hoyer usw. bekunden. Weiter habe ich die Unterschriften zu den „Bohmstedter Richtlinien“ 1926 veranlaßt. Über 13350 Unterschriften in der damaligen Zeit für die Verbundenheit Nordfrieslands mit Deutschland und der deutschen Kultur sind schließlich auch vom Gesichtspunkt der großen Zahlen her etwas, das man nicht mit einer Handbewegung als „kümmerlich“ abtun kann.

Da das doch geschehen ist und da niemand gegen die erwähnten Bewertungen jahrelanger heimatlicher Arbeit etwas Richtigstellendes unternommen hat, blieb mir leider nur der Weg, aus dem „Heimatbund“ auszutreten.

Heil Hitler!  
gez. Rudolf Muuß